

Themenblätter im Unterricht/Nr. 110



.....

Alltäglicher Rassismus

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht

A photograph of a person's leg and foot in a black high-heeled shoe walking on a dark, polished marble floor. The floor has a prominent veined pattern. The text 'Mohrenstraße' is overlaid in a large, yellow, sans-serif font across the middle of the image. The background is slightly blurred, suggesting motion.

Mohrenstraße



Inhalt

Vorab: Zum Autor, Impressum, Lieferbare Themenblätter im Unterricht
Lehrerblatt 01–06: Anmerkungen für die Lehrkraft und Kopiervorlagen
Arbeitsblätter: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (31 Stück)
zum Thema „Alltäglicher Rassismus“
Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen
Rückseite: Fax-Bestellblatt

— Zum Autor



Günther Gugel

war Geschäftsführer
des Instituts für
Friedenspädagogik
in Tübingen und
anschließend Pro-

gramm-Direktor der Berghof Founda-
tion für Deutschland, sowie Lehr-
beauftragter für Friedenspädagogik
und Gewaltprävention an der Uni-
versität Tübingen und der Hochschule
Esslingen. Autor zahlreicher Schul-
und Fachbücher, didaktischer
Materialien, CD-ROMs und Filme.

Arbeitsschwerpunkte:

Gewaltprävention, Konfliktbear-
beitung, Friedenspädagogik,
Wertebildung, digitale Medien

Aktuelle Veröffentlichungen:

Handbuch Gewaltprävention in der
Kita. Freiburg 2016; Waffenfaszination
bei Jugendlichen. Stuttgart 2015
(Hrsg.); Toleranz lernen. Eine Aus-
einandersetzung mit Toleranz und
Intoleranz. Stuttgart 2014 (gemein-
sam mit Amos Heuss); Didaktisches
Handbuch Werte vermitteln – Werte
leben. Backnang 2013.

— Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86,
53113 Bonn, www.bpb.de

— **E-Mail der Redaktion:**
linda.kelch@bpb.de (keine Bestellungen!)

— **Autor:** Günther Gugel

— **Redaktion:** Linda Kelch (verantwortlich),
Iris Möckel (ehem. bpb)

— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für
Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com

— **Titelfoto:** Leitwerk. Büro für
Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com

— **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn

— **Papier:** 100 % Recyclingpapier

— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind
urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in
Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungs-
frei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert
bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen
liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei
den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den
Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht
verantwortlich.

— **Zweite Auflage:** September 2017,
Bestell-Nr. 5404, ISSN 0944-8357
(siehe Bestellcoupon auf der letzten Seite)

— Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5387 (neu 2008)
Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5396
Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5941
Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5947 (neu 2008)
Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5948
Nr. 63: Akteure in der Politik. Bestell-Nr. 5956 (neu 2009)
Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5959
Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5961
Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5962
Nr. 70: US-Präsidentenwahl 2008. Bestell-Nr. 5963
Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5967
Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5968
Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5969 (neu 2009)
Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5970 (neu 2010)
Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5971 (neu 2009)
Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5972 (neu 2011)
Nr. 83: Meilensteine der Deutschen Einheit. Bestell-Nr. 5976
Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5977
Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5979 (neu 2013)
Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5981 (neu 2013)
Nr. 89: Mitte der Gesellschaft. Bestell-Nr. 5982
Nr. 90: Vorurteile. Bestell-Nr. 5983 (neu 2013)
Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5984
Nr. 93: Antisemitismus. Bestell-Nr. 5986 (neu 2014)
Nr. 94: Lust auf Lernen? Bestell-Nr. 5987 (neu 2014)
Nr. 95: Medien und Politik. Bestell-Nr. 5988 (neu 2014)
Nr. 97: Mobbing in der Schule. Bestell-Nr. 5990
Nr. 98: Was denken Nazis? Bestell-Nr. 5991 (neu 2016)
Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit. Bestell-Nr. 5993
Nr. 103: Mahnmal Erster Weltkrieg. Bestell-Nr. 5996
Nr. 104: Unterschicht = abgehängt? Bestell-Nr. 5997
Nr. 107: Medien – die „vierte Gewalt“? Bestell-Nr. 5401
Nr. 108: Zivilcourage. Bestell-Nr. 5402
Nr. 109: Flüchtlinge. Bestell-Nr. 5403
Nr. 110: Alltäglicher Rassismus. Bestell-Nr. 5404
Nr. 112: Zukunft der Europäischen Union? Bestell-Nr. 5406
Nr. 113: Umwelt und Verkehr. Bestell-Nr. 5407
Nr. 114: Rechtspopulismus – Herausforderung für die Demokratie? Bestell-Nr. 5408
Nr. 115: Staat und Religionen nach dem Grundgesetz. Bestell-Nr. 5409
Nr. 116: Kindersoldaten. Bestell-Nr. 5410 (ab November 2017)
Nr. 117: Informationsfreiheit. Bestell-Nr. 5411 (ab November 2017)

— **Tipp:** Themenblätter-Ausgaben zu vielen weiteren Themen können als PDF herunter-
geladen werden unter www.bpb.de/themenblaetter

Verschiedene Wandplakate im DIN-A0-Format fürs Klassenzimmer und Falter im DIN-A1-Format
mit Arbeitsblättern zu aktuellen oder zeitgeschichtlichen Themen (kostenlos) sind bestellbar unter:
www.bpb.de/falter



Alltäglicher Rassismus

Rassismus ist – trotz der Idee der Gleichheit und deren Verankerung in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte – auch in Demokratien zu finden.

Die Entstehung des „Rassismus“

Obwohl der Begriff **Rassismus** erst im 19. Jahrhundert auftaucht, ist das Phänomen wohl so alt wie die Menschheit. Menschen werden schon immer aufgrund zugeschriebener oder tatsächlich unveränderlicher Merkmale und der damit scheinbar verbundenen Bedeutungen als minderwertig eingestuft, als Bedrohung erlebt und mit Hass belegt. Das heutige Verständnis von Rassismus in der Bundesrepublik Deutschland ist von zwei großen historischen Erfahrungen geprägt, die nachwirken: vom (deutschen) **Kolonialismus** und von der Zeit des **Nationalsozialismus**.

Hannah Arendt (*Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 2000, S. 351*) untersuchte die Entstehung des Rassismus und stellt fest: „Historisch gesprochen liegen die Ursprünge des Rassebegriffs im Anfang des 18. Jahrhunderts; im 19. Jahrhundert finden wir ihn voll ausgebildet nahezu gleichzeitig in allen nationalstaatlich organisierten Ländern Europas; um die Jahrhundertwende wird er dann zu der einheitlichen Ideologie aller imperialistischen Politik“. Erst ab Ende des 19. Jahrhunderts würden die „Theorien“ der Rassetheoretiker dann so behandelt, als seien sie wirklich ein Ergebnis wissenschaftlicher Forschung.

— Definitionen: Was ist Rassismus?

Das Verständnis von Rassismus ist in Wissenschaft und Politik nicht geklärt. Auch internationale Vereinbarungen und Erklärungen unterliegen verschiedenen Interpretationen:

„Rassismus ist eine Ideologie, die ‚Rasse‘ in der biologistischen Bedeutung als grundsätzlichen bestimmenden Faktor menschlicher Fähigkeiten und Eigenschaften deutet.“

— *Quelle:* Wikipedia

Rassismus: „Alle Arten der Verwendung von biologisch-anthropologischen Merkmalen zur Differenzierung von ethnischen und kulturellen Gruppen mit dem Ziel der Hierarchisierung bzw. Diskriminierung und Unterdrückung.“

— *Quelle:* GEO Themenlexikon. Band 13. Psychologie. Denken, Fühlen, Handeln, M-Z. Mannheim 2007, S. 626.

„In diesem Übereinkommen bezeichnet der Ausdruck ‚Rassendiskriminierung‘ jede auf der Rasse, der Hautfarbe, der Abstammung, dem nationalen Ursprung oder dem Volkstum beruhende Unterscheidung,

Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung, die zum Ziel oder zur Folge hat, dass dadurch ein gleichberechtigtes Anerkennen, Genießen oder Ausüben von Menschenrechten und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder jedem sonstigen Bereich des öffentlichen Lebens vereitelt oder beeinträchtigt wird.“

— *Quelle:* Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung der UN vom 7. März 1966, Art. 1.

Rassismus ist die Überzeugung, „dass sich Völker durch erbliche Merkmale von sozialem Wert unterscheiden, die bestimmte Gruppen anderen über- bzw. unterlegen machen“.

— *Quelle:* Deklaration von Schläining gegen Rassismus, Gewalt und Diskriminierung. 1995. S. 9. www.friedensburg.at/uploads/files/Deklaration_1995.pdf

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

— Lernziel

Es gibt Menschen, die Rassisten♀ sind und dies auch so sagen, und solche, die es sind, aber nicht so genannt werden möchten. Im Vorliegenden geht es um diejenigen, die die Menschenrechte bejahen, aber dennoch (unbewusst) rassistische Einstellungen und Verhaltensweisen zeigen und sich damit auseinandersetzen wollen.

Rassismus taucht überall auf: in der Sprache, in Bildern, im Verhalten von Menschen, in Institutionen, in Gesetzen und Verordnungen. Er ist auf den ersten Blick oft unsichtbar, dazu subtil und hartnäckig. Rassismus zu identifizieren ist der erste Schritt, ihm begegnen zu können.

Ziel dieser Ausgabe ist es, Rassismus im Alltag zu erkennen und ihm entgegenzutreten, indem Wachsamkeit und Aufmerksamkeit für rassistische Verhaltensweisen gefördert werden.

Dies erfordert

- Wissen über Vorkommen und Funktionsweisen des Rassismus
- Sensibilität und ein waches Gewissen für die Einforderung und Durchsetzung der Gleichwertigkeit und gleicher Rechte für alle Menschen
- Bewusstwerdung der eigenen Perspektive auf das Thema „Rassismus“.

— „Rasse“ aus dem Grundgesetz entfernen?!

Im Grundgesetz (*Art. 3, Abs. 3*) steht: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat (...) benachteiligt oder bevorzugt werden.“

Das **Deutsche Institut für Menschenrechte** fordert eine Umformulierung: „Niemand darf *rassistisch* oder wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Sprache, (...)“, um deutlich zu machen, dass das „Rasse“-Konzept nicht akzeptiert werde.

— *Quelle:* www.institut-fuer-menschenrechte.de (Suche: Grundgesetz + Rasse)

— Rassismus als ...

Ideologie

- Welterklärung
- Deutungssystem
- Höherwertigkeit der eigenen Gruppe
- Abwertung und Entmenschlichung der Anderen
- Feindbildproduktion
- Handlungen sind „legitim“ und „normal“

legitimiert Ungleichheit

„Das Böse wird identifiziert“

Handlungsstrategie

- alltägliche Diskriminierung
- institutionelle und strukturelle Benachteiligungen
- Vorenthaltung von Rechten
- Unterdrückung und Gewalt
- Ausbeutung
- Tötung

Rassistisches Handeln

„Das Böse wird bekämpft“

Herrschaftsform

- Absicherung von Privilegien
- Machtausübung
- Kontrollsystem
- Ausschluss von Ressourcen

Setzt rassistische Praxis durch

„Das Gute siegt“

— Quelle: Günther Gugel, © Leitwerk

Das völkische Element, so Arendt weiter, sei spezifisch für den deutschen Rassebegriff. Die Nazis erfanden die „Arier^ö“ als höherwertige „Rasse“, die sich gegen minderwertige jüdische und slawische „Rassen“ zur Wehr setzen müssten. Im Nationalsozialismus wurde Rassismus mit der Unterscheidung von „Volksdeutschen“ und „Anderen“ zur Staatsdoktrin und seine Durchsetzung zum Staats- und zum Kriegsziel erklärt. Mit den „Nürnberger Rassegesetzen“ von 1935 wurde dies auch durch geltendes Recht legalisiert. Dies hatte Verfolgung, Diskriminierung und Ermordung von Millionen von Menschen (Juden^ö, Kommunisten^ö, Sinti und Roma – um nur einige zu nennen) zur Folge. In der Zeit nach 1945 war der Begriff Rassismus stark mit Schuld verbunden und belastet. Der Rassismus-Vorwurf war und ist einer der Vorwürfe, dem man sich politisch und gesellschaftlich auf keinen Fall wieder aussetzen wollte und will, und der immer noch bei vielen Menschen Verleugnung als Gegenreaktion hervorruft. Das macht die Diskussion um Rassismus in Deutschland oft so schwierig.

Anders als im 20. Jahrhundert sind sich Wissenschaftler^ö heute einig, dass es **keine wissenschaftliche Grundlage** im Sinne von feststellbaren signifikanten genetischen Unterschieden für die menschliche Vielfalt gibt und deshalb bei Menschen nicht von „Rassen“ gesprochen werden kann. Rassismus hat also keine biologische Grundlage, sondern beruht auf ideologisch und machtpolitisch motivierten Zuschreibungen. Der Begriff wird in den Sozialwissenschaften heute als analytische Kategorie gebraucht, um zu erkennen und zu beschreiben, wie Menschen aufgrund von **als biologisch definierten Zuschreibungen kategorisiert, diskriminiert und verfolgt werden**.

Die **Vorurteilsforschung** spricht von Rassismus immer dann, wenn „natürliche“, „biologische“ Begründungen zur Abwertung von Menschen herangezogen werden. Wobei sich diese Abwertungen auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen (dann als Homophobie, Antisemitismus, Feindseligkeit gegenüber

Menschen mit Behinderung, Islamfeindlichkeit usw.) beziehen kann und unter dem Begriff der **Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit** zusammengefasst wird (*Andreas Zick: Spielarten des Rassismus, Berlin 2010, S. 5*). Der gemeinsame Kern ist dabei die Ideologie der Ungleichwertigkeit, die auch dem rechtsextremen Gedankengut zu eigen ist, aber bis in die Mitte der Gesellschaft reicht (*Andreas Zick/Anna Klein: Fragile Mitte, feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland, Bonn 2014*). Astrid Messerschmidt warnt dagegen davor, rassistische Diskriminierungen zu banalisieren, und plädiert deshalb dafür, „Rassismus“ von „Vorurteil“ abzugrenzen. Rassismus sei nicht einfach ein Vorurteil oder eine böse Absicht, sondern vielmehr ein „ungleichgewichtiger Konflikt zwischen gesellschaftlichen Gruppen“ (*Anja Weiß, zitiert nach: www.zeitschrift-peripherie.de/109-110_Messerschmidt_Er.pdf*).

Die Konstruktion des Rassismus

Die Konstruktion von Rassismus geschieht nach dem binären Konzept von **„zugehörig – nicht zugehörig“**. Diese Zuschreibungen werden verallgemeinert und als quasi natürlich (biologisch) vorgegeben betrachtet. Zugehörige (oft weiße) Gruppen werden aufgewertet und als höherwertig sowie anderen moralisch und intellektuell überlegen gesehen. Zu den Mitgliedern dieser „Ingroup“ besteht ein solidarisches Verhältnis. Die Anderen, „Fremden“ (oft *People of Colour* oder als „jüdisch“ Gekennzeichnete) werden als nicht zugehörig gesehen und abgewertet. Wegen ihrer „Minderwertigkeit“ werden sie als Bedrohung dargestellt, die bekämpft werden müsse, da sie ansonsten die eigene (Volks-)Gemeinschaft zerstören würden. Ausbeutung (z. B. durch Arbeit) ist demnach moralisch legitim. Ebenso werden die eigenen **Privilegien als gerechtfertigt** angesehen. Sowohl die Eigengruppe (Wir-Gruppe) als auch die Fremdgruppe (Die-Gruppe) werden als (weitgehend) homogen betrachtet. Dies bildet gleichzeitig die Legitimation für die Zuteilung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ressourcen und Macht.



Zur „legitimen“ **Ausübung und Sicherung eigener Privilegien und Macht** wendet die „Eigen-Gruppe“ vielfältige Formen von direkter, struktureller und kultureller Gewalt an. Nach Messerschmidt (a.a.O.) spielt dabei auch die Verfolgung des Reinheitsideals eine wichtige Rolle. Die Bevölkerung habe abstammungsbezogen „rein“ zu sein. Daraus folgt das Gebot der „Nichtvermischung“ mit anderen (als minderwertig betrachteten) Volksgruppen. Zugehörigkeiten werden also abstammungsbezogen definiert und Nationen und nationale Identität als auf homogenen Völkern beruhend verstanden. Da Menschen nicht mehr als gleich und gleichwertig betrachtet werden, gibt es kein einheitliches Menschenbild und auch keine Menschenrechte für alle. Dies kann bis zu sogenannten „Rassegesetzen“ führen, in denen ganze Gruppen von gesellschaftlichen Ressourcen (z. B. Bildung, Arbeit, Wahlrecht, Freizügigkeit usw.) ausgeschlossen werden. Diskriminierung, Unterdrückung, Vorenthaltung von Rechten, gewaltsame Übergriffe und Willkür bis hin zur „Auslöschung“ werden als notwendig und legitim angesehen.

Rassistische Einstellungen in Deutschland?!

Untersuchungen zur **Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit** registrieren 8,7 % Zustimmung (8,1 % in West- und 11 % in Ostdeutschland) zu Aussagen der Kategorie Rassismus (Zick / Klein 2014, a.a.O., S. 73). Die Shell Jugendstudie 2015 zeigt, dass sich fast die Hälfte aller Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufgrund der Herkunft diskriminiert fühlt: fast ein Drittel aufgrund der Hautfarbe, jede vierte Person wegen ihrer Religion (www.sueddeutsche.de/leben/shell-jugendstudie-das-smartphone-ist-das-halbe-leben-1.2689223-2).

— Die vier Elemente des Rassismus als gesellschaftliches Ordnungsprinzip

1. die Kategorisierung in *weiße* und „nicht-weiße“ Menschen (*Markierungspraxis*)
2. die Feststellung der „Andersheit“ von rassistisch markierten Menschen (*Differenzierungspraxis*)
3. die Festlegung der Minderwertigkeit ihres moralischen Status (*hierarchische Positionierung*)
4. ihr Ausschluss aus dem zivilpolitischen Regulationssystem (*Ausschlusspraxis*)

— *Quelle:* nach Maureen Maisha Eggers: Rassifizierte Machtdifferenz als Deutungsperspektive in der Kritischen Weißseinsforschung in Deutschland. In: Dies u.a. (Hrsg.) Mythen, Masken und Subjekte. Münster 2009, S. 57 f.

Umgang mit dem Thema im Unterricht

Was zu berücksichtigen ist:

- In jeder Schulklasse gibt es sowohl Schüler:innen, die (unbewusst) **diskriminieren**, als auch solche, die **diskriminiert werden**.
- Die **Würde des Menschen** im Zentrum: Rassismus ist nicht nur ein Sachthema, sondern berührt emotional und betrifft das Zentrum der Person, ihre Würde als Mensch.
- Die meisten Menschen sind keine Rassisten:innen, aber sie verfügen dennoch über **rassistische Denkstrukturen**, Verhaltensmuster und Praktiken, die sie immer wieder auch, meistens unbewusst, anwenden.
- Rassismus **im Alltag** wahrnehmen: Vieles wird im Alltag als „normal“ gewertet und nicht als diskriminierend wahrgenommen – zumindest nicht von denen, die nicht unter rassistischer Diskriminierung leiden. Dies reicht von Straßennamen bis zu Alltagsgegenständen.
- Historische Quellen: In **historischen Quellen** (und auch Büchern, z. B. Kinderbüchern) werden Begriffe verwendet, die heute als diskriminierend eingestuft werden. Dies sollte benannt und historisch eingeordnet werden.
- Rassismus verstehen: Wie drückt sich Rassismus aus? Was bedeuten die wahrgenommenen Phänomene? Wie kann **Verharmlosung** entgegengetreten werden?
- Die richtige Wortwahl: Problematische bzw. **diskriminierende Begriffe** sind zu vermeiden und durch andere zu ersetzen. Dies betrifft auch Unterrichtsmaterialien.
- Sensibilität für demokratiefeindliche Äußerungen ist zu entwickeln: Rassismus muss man in all seinen Formen **schon in den Anfängen** wahrnehmen und thematisieren.
- Eine **klare Position** sollte bezogen werden: Rassismus ist durch keine Ideologie oder Religion zu rechtfertigen. Deshalb dürfen rassistische Äußerungen in der Schule oder der Klasse nicht unwidersprochen bleiben.
- Eingreifen und Handeln / **Zivilcourage** zeigen: Oft reicht ein verbaler Protest nicht aus, sondern muss auch durch eigene persönliche Präsenz unterstrichen werden (siehe hierzu auch *TB Nr. 108: Zivilcourage*).
- Die politische Ebene ist einzubeziehen: **Verantwortlichkeit** gilt nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch im politischen Raum.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt A bietet Materialien **zum Einstieg** in den Themenbereich „Rassismus im Alltag erkennen“. Ein besonderes Augenmerk wird dem Aspekt „Rassismus in der Sprache“ gewidmet.

Zu Aufgabe 4: Begriffe können z. B. eine negative Nebenbedeutung haben, eurozentrisch, abwertend, beleidigend, verallgemeinernd, dem Tierreich entlehnt sein oder aus der Kolonialzeit stammen. Oft gibt es zu diesen Begriffen keine angemessene Entsprechung. *

Arbeitsblatt B verdeutlicht den Prozess der Konstruktion der Anderen durch eine „Wir-Gruppe“ und eine „Die-Gruppe“ (*Othering*). Das Arbeitsblatt kann in Kleingruppen oder in Einzelarbeit verwendet werden. Im ersten Schritt wird benannt, welcher Gruppe sich die Schüler*innen zugehörig fühlen.

Othering verdeutlicht, wie Identitäten durch den Gruppenvergleich mit anderen hergestellt werden, und wie dabei die eigene Gruppe als höherwertig und die andere als minderwertig eingestuft wird. Erst der „*Othering*-Prozess“ konstruiert die verschiedenen „Rassen“. Die Unterschiede erscheinen nicht nur „fremdartig“ im Sinne von „anders“, sondern werden oft als rückwärtsgewandt, rückständig, inhuman bis zu bedrohlich eingestuft. In der Abgrenzung wird nicht nur das Andere, sondern auch das Eigene konstruiert.

Bei der Auswertung ist insbesondere zu besprechen:

- Nach welchen Kategorien werden Gruppen von Menschen eingeteilt?
- Welchen Gruppen (Kategorien) fühlen sich die verschiedenen Schüler*innen zugehörig?
- Jeder Mensch hat verschiedene Zugehörigkeiten – welche steht wann im Vordergrund?
- Welche Kategorien dienen der Ab- und Ausgrenzung?
- Welche Kategorien haben „Bindekraft“ (z. B. Verwandtschaft), welche haben keine Bindekraft (z. B. Haarfarbe), welche haben unter bestimmten Umständen Bindekraft (z. B. Nationalität)?
- Wo liegen die Unterschiede zwischen „Vorurteil“ und „Rassismus“? (siehe Zick, a.a.O.)

— Schule ohne Rassismus

Wer sich zu den Zielen einer *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* bekennt, unterschreibt folgende Selbstverpflichtung:

„Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig zu achten.

Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.“

— Quelle: www.schule-ohne-rassismus.org

— Glossar: Formen von Rassismus

Alltagsrassismus

Alle Formen der Markierungen von Andersartigkeit, **Diskriminierung und Ausgrenzung im „normalen“ alltäglichen Miteinander**. Vollzieht sich in der Regel im direkten Kontakt von Menschen. Alltagsrassismus reicht von Nichtbeachtung oder Distanzlosigkeit über verbale und körperliche Übergriffe bis zur selbstverständlichen **Inanspruchnahme von Privilegien**.

Struktureller/Institutioneller Rassismus

Rassistische Praktiken in (**staatlichen**) **Institutionen und Behörden**. Nicht die einzelnen Mitarbeiter*innen müssen rassistisch sein, sondern das Ergebnis der Vorgehensweisen und Entscheidungen wirkt sich als systematische Benachteiligung oder Diskriminierung aus, wie z. B. ungleicher Zugang zum Arbeitsmarkt, nicht erreichte Bildungsabschlüsse, vermehrte Personenkontrollen für bestimmte Gruppen, mangelnde Freizügigkeit.

Staatsrassismus

Legale Verfolgung und Diskriminierung bestimmter Gruppen aufgrund geltender **Gesetze**, die den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen oder Teilhabe verbieten oder nicht möglich machen, z. B. „Rassentrennung“, kein Wahlrecht, Verbot der Heirat von Mitgliedern anderer „Volksgruppen“, Wohnraum nur in bestimmten Gebieten (Ghettos) usw.

Rassismus und Antisemitismus

Astrid Messerschmidt (a.a.O.) macht darauf aufmerksam, dass Antisemitismus nicht mit Rassismus gleichgesetzt werden darf, obwohl es eine Reihe von Gemeinsamkeiten gebe. Während der „Anderen“ im Rassismus als unterlegen und minderwertig konstruiert werde, reiche **Antisemitismus als Konstruktion historisch weit über den Rassismus** zurück. Die Amadeu-Antonio-Stiftung (o. J.) ergänzt: „Anders als in von Rassismus geprägten

Denkmustern werden Juden meist als mächtig und überlegen angesehen, als heimliche Herrscher der Welt“.

„Kultur“ ersetzt „Rasse“

Der moderne Rassismus kommt heute ohne den „Rasse“-Begriff aus und verwendet als Unterscheidungsmerkmal kulturelle und religiöse Zuschreibungen. So werden die biologischen Begründungen des Unterschieds zwischen „uns“ und den „Anderen“ zunehmend verschoben hin zu einer Argumentation, die mit **nationalen, ethnischen, kulturellen** und auch wieder mit **religiösen Differenzen** operiert. Dabei werden die Bezüge zu Nation, Ethnie, Kultur und Religion in einer Weise hergestellt, die als quasi-natürlich verhandelt werden und aus denen es **kein Entrinnen** gebe. Die Differenzen werden als derart umfassend und wesentlich konstruiert, dass sie wie eine „Rasse“-Konstruktion funktionieren.



Was ist Rassismus?

Z1 Gibt es Rassismus bei uns?

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

➔ Wenn eine Gesellschaft rassistisch ist, woran würde man das erkennen? Diskutiert folgende Fragen:

- Wie würde diese Gesellschaft aussehen?
- Welche Gruppen gäbe es?
- Wer würde die Entscheidungen treffen?
- Wer dürfte was und wer dürfte was nicht?
- Wer würde wobei benachteiligt und wer bevorzugt?
- Wie wäre der Besitz verteilt?
- Welche Gruppe würde die Chefs♀ und Vorstände welcher Institutionen (Banken, Schulen, Universitäten, Polizei, Regierung usw.) stellen?
- Was würden diese mit ihrer Macht unternehmen?
- Welche Gruppe hätte was genau unter Kontrolle?
- Wer würde bestimmen, welche Inhalte und Zustände offiziell anerkannt werden und welche nicht?
- Wer müsste wem Rede und Antwort stehen?
- Welche Gruppe müsste sich vor welcher Gruppe nicht erklären und rechtfertigen?
- Wie wäre die Gesellschaft hierarchisch geordnet oder welche Arten von Unterdrückung würden in ihr vorkommen?
- Würde eine rassistische Gesellschaft zugeben, dass sie rassistisch ist?
- Oder würde sie behaupten, nur alles so zu organisieren, wie es zum Wohl der öffentlichen Ordnung oder einfach „besser“ oder „normal“ sei?

— Siehe auch: Nach Noah Sow, Text, der von der Soziologin Judith H. Katz entwickelt worden ist;
Zitiert nach: andrax, www.edition-assemblage.de/wie-vermeide-ich-es-rassistische-artikel-zu-schreiben/

Z2 Benimmregeln der Stadt Hardheim – ist dies rassistisch?

Die Gemeinde Hardheim in Baden-Württemberg hat in einem „Willkommensbrief“ (vom 6.10.2015) an Flüchtlinge („Liebe fremde Frau, lieber fremder Mann!“) Benimmregeln für Deutschland formuliert.

Darin finden sich folgende Aussagen:

- „In Deutschland respektiert man das Eigentum der anderen.“
- „Deutschland ist ein sauberes Land und das soll es auch bleiben!“
- „In Deutschland bezahlt man erst die Ware im Supermarkt, bevor man sie öffnet.“
- „Unsere Notdurft verrichten wir ausschließlich auf Toiletten, nicht in Gärten und Parks.“
- „Wenn man solche (= öffentliche) Toiletten benutzt, ist es hier zu Lande üblich, diese sauber zu hinterlassen.“
- „Junge Mädchen fühlen sich durch Ansprache und Erbitten von Handy-Nr. und facebook-Kontakt belästigt. Bitte dieses deshalb nicht tun!“

(siehe auch: [Internet-Suche „SWR Landesschau Leitfaden Hardheim“](#))

- ➔ 1. Wie wirken diese Aussagen auf dich?
- ➔ 2. Worauf würdest du Flüchtlinge hinweisen, was würdest du ihnen erklären? Und wie?
- ➔ 3. Die Vorsitzende des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg meint: „Das nährt meiner Ansicht nach rassistische Tendenzen.“ Bist du auch dieser Ansicht? Begründe Deine Meinung.

— Deutungshoheit

„Was ist überhaupt rassistisch? Wer kann die Frage überhaupt beantworten? Was tun wir, um uns diese Frage nicht zu stellen oder gar stellen zu lassen?“

Rassismus ist eine Definitions-sache? Wer hat die Position, Rassismus zu definieren? Wer hat die Macht, Rassismus zu definieren und wer hat legitimer Weise die Macht zu sagen: „Das ist rassistisch“?

Rassismus ist Gewalt. Das sollte schon als Definition grundsätzlich reichen: Gewalt. Rassismus tut jemandem weh. Zunächst nicht mehr und nicht weniger. Natürlich können und müssen viele nicht damit umgehen, dass sie anderen Gewalt antun.“

— Quelle: andrax, www.edition-assemblage.de/wie-vermeide-ich-es-rassistische-artikel-zu-schreiben/

KOPIERVORLAGE

02

Unschuldiger Rassismus?

Z3 Ahnungslosigkeit und böse Absicht

➔ 1. Setze die folgenden Begriffe in den Text ein:

Atem / Bedeutung / Böses / Deutschland / Exoten-Bonus / Frage / „Herkunft“ / Lust / Mohrenköpfen /
Mulatten / Negerküssen / Rassismus / Rassismus / Spruch / Tag / Texte / Türen / unschuldig / Vergangenheit

— Innocent Racism

Wann immer ich meine _____ lese,
wann immer ich keine _____ habe,
Fragen nach meiner _____ zu beantworten.
Wann immer ich meine Meinung zu Worten wie _____,
_____ und „_____“
in gelben Sesseln“ sagen soll.
Höre ich von euch, dass das alles kein _____ ist,
dass ich zu empfindlich bin, wenn sich mir der _____
zuschnürt, dass all das in der _____ liegt und heute in
_____ keine _____ hat,
dass ich froh sein kann über meinen _____
und all die _____, die sich deswegen für mich öffnen. (...)
Und euer _____ ist so unschuldig.
Weil ihr weder _____ wollt, meint, noch tut
und einfach nicht versteht, was ihr _____ für Tag,
_____ für Spruch
und _____ für Frage anrichtet.
Aber ich bin genau so _____ wie ihr. (...)
Und bin und war trotzdem
ständig konfrontiert
mit eurem
innocent racism.

— Quelle: Victoria B. Robinson / <http://black-print.blogspot.de/2008/06/quote-of-day-innocent-racism.html> / <http://victoriarobinson.de>

➔ 2. Bearbeitet in Gruppen die folgenden Fragen und vergleicht eure Ergebnisse:

- Welche Erfahrungen hat Victoria Robinson gemacht?
- Warum verwendet sie die Bezeichnung „unschuldiger / ahnungsloser Rassismus“?
- Was hat Rassismus mit Macht zu tun?
- Wodurch wird Macht sichtbar?
- Von wem wird diese Macht ausgeübt?

— Offener Rassismus im Internet

Die Organisation *jugendschutz.net* beobachtet und dokumentiert menschenfeindliche und rassistische „Umtriebe“ im Netz. In ihrem Jahresbericht 2014 merkt sie u.a. an:

- *jugendschutz.net* beobachtet eine zunehmende Radikalisierung von Debatten im Netz. Auf vielen Seiten rund um sozialpolitische Themen werden nach bekannten Sündenbockmechanismen Ausländer, Muslime, Juden oder Sinti und Roma für gesellschaftliche Missstände verantwortlich gemacht. Rechtsextreme nutzen dieses Klima mit Erfolg, um die Dynamik propagandistisch zu befeuern (z.B. die Aussage: „Ich habe für jeden Flüchtling eine Kugel“).

- Vor allem auf den Social-Web-Plattformen wähen sich viele User zu scheinbar anonym und sicher vor Strafverfolgung, veröffentlichen ungeniert auch volksverhetzende Beiträge und stacheln zu Gewalt an. So wird z.B. aufgefordert, erneut „die Öfen anzuheizen“, „Fremde“ zu erschießen oder Flüchtlingsunterkünfte anzuzünden.

- Auf vielen Facebook-Seiten dokumentierte *jugendschutz.net* volksverhetzende Äußerungen gegenüber Sinti und Roma sowie Flüchtlinge und Asylsuchende“.

— Quelle: jugendschutz.net (Hrsg.):
Rechtsextremismus online. Bericht über
Recherchen und Maßnahmen 2014.
Mainz 2015, Auszüge.



Was ist Rassismus?

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Artikel 1 Grundgesetz)

1 Deine Meinung zu „Rassismus“

➔ Ergänze die folgenden Sätze auf einem separaten Blatt:

- a) „Rassistisch sein“ bedeutet für mich: (...)
- b) Wenn ich „Rassismus“ höre, denke ich an: (...)
- c) Zur Frage „Was hat Rassismus mit mir zu tun?“ meine ich: (...)

2 Ist das Rassismus?

➔ Kreuze das entsprechende Kästchen an und begründe deine Entscheidung in jeweils zwei bis drei Sätzen auf einem separaten Blatt:

	rassistisch?
a) Im Fitnessstudio hört ein schwarzer junger Mann: „Tut mir leid, es gibt gerade einen Aufnahmestopp für Männer“. Ein weißer Bekannter wird im selben Studio ohne Probleme aufgenommen.	<input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> N
b) Ein Vater teilt der Schulleitung am Telefon mit, dass er seine Tochter nicht an der Realschule anmelden werde, weil diese einen jüdischen Namen trage.	<input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> N
c) Im Zug wird eine anlasslose Ausweiskontrolle durchgeführt. Es werden nur Fahrgäste kontrolliert, die nicht weiß sind.	<input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> N
d) Eine Bewerberin mit türkischem Namen wird trotz guter Zeugnisse nicht zum Vorstellungsgespräch für eine Lehrstelle eingeladen.	<input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> N
e) Auf dem Flughafen werden alle Fluggäste einer Sicherheitskontrolle unterzogen.	<input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> N
f) Das Etikett der Biermarke „Mohrenbräu“ zeigt ein stilisiertes, stereotyp überzeichnetes Gesicht eines Schwarzen im Profil.	<input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> N

3 Recherchiere: Rassismus in der Werbung

➔ In Werbeanzeigen sind immer wieder rassistische Motive zu finden.

- a) Suche Beispiele im Internet: Suchbegriffe „Werbung“ und „Rassismus“
- b) Welche Werbung sticht dir besonders ins Auge? Warum?
- c) Was wäre für dich ein „guter Satz“ gegen Rassismus?



— Illustration: Leitwerk

♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

4 Diskriminierende Begriffe

➔ Welche der folgenden Begriffe hältst du für diskriminierend? Kreuze entsprechend an und begründe deine Auswahl. Kannst du die diskriminierenden Begriffe durch nicht-diskriminierende Begriffe ersetzen?

- Bananenrepublik
- Asylant♀
- Eingeborener♀
- blond
- Entwicklungsland
- Häuptling
- Jude♀
- Kanake♀
- Mischehe
- Mohr♀
- rassistig
- Schlitzauge
- Schwarzafrika
- Wilder♀
- zivilisiert
- Migrant♀

Zu Aufgabe 4: Begriffe können z. B. eine negative Nebenbedeutung haben, eurozentrisch, abwertend, beleidigend, veralgemeinernd, dem Tierreich entlehnt sein oder aus der Kolonialzeit stammen. Oft gibt es zu diesen Begriffen keine angemessene Entsprechung.



Zugehörigkeit und Ausgrenzung

Jede Person hat vielfältige Zugehörigkeiten, aber auch sehr individuelle Merkmale, die nur auf sie zutreffen.

6 Zugehörigkeiten

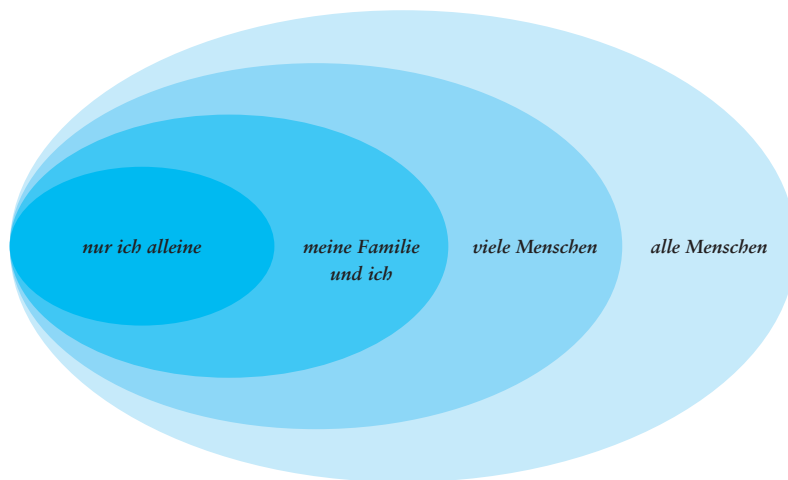
- ➔ 1. Ordne die Merkmale aus der Liste (Mitte rechts) den einzelnen Bereichen (*ich, Familie, viele, alle*) im untenstehenden Schema zu.
- ➔ 2. Überlege: Welche wichtigen Merkmale fehlen? Finde drei weitere Merkmale, die für dich gelten.
- ➔ 3. Jeder Mensch hat verschiedene Zugehörigkeiten – welche steht wann im Vordergrund?
- ➔ 4. Markiere die entsprechenden Merkmale: Über welche kannst du selbst bestimmen und über welche nicht?

— Gemeinsamkeiten

„Menschen werden nach vielen unterschiedlichen Kategorien in Gruppen unterteilt (wie Klassenzugehörigkeit, Geschlecht, Sprache, Religion), die sich überschneiden und in verschiedene Richtungen weisen. Menschen verschiedener Nationalitäten können eine Religion miteinander teilen; Menschen verschiedener Religion können eine Sprache oder den Ort miteinander teilen; Menschen verschiedener Sprachgruppen können demselben Beruf oder Job angehören.“

— *Quelle:* Amartya Sen: Auf die Gemeinsamkeiten besinnen. In: Frankfurter Rundschau, 30.11.2007, S. 34 f.

— Merkmale und Zugehörigkeiten



Merkmale

- 1 auf einem Kontinent leben
- 2 einer Nation angehören
- 3 mein Land
- 4 meine Region
- 5 mein Ort / meine Stadt
- 6 meine Religion
- 7 meine Sprache
- 8 ein Geschlecht haben
- 9 meine Altersgruppe
- 10 mein Lieblingssport
- 11 eine Haarfarbe haben
- 12 meine Lieblingsmusik
- 13 Verwandtschaft haben
- 14 eine Blutgruppe haben
- 15 mein Hobby
- 16 meine Eltern
- 17
- 18
- 19

7 Ausgrenzung

- ➔ 1. Wählt in Gruppenarbeit eine bestimmte Gruppe (z. B. Sportverein, Religionsgemeinschaft, Club) aus, der ihr euch zugehörig fühlt, und vergleicht diese mit einer anderen Gruppe (Merkmale z.B.: Kleidung, Sprache, Meinungen, Musik, Sport, Essen und Kochen...).
- ➔ 2. Beobachtet euch dabei, wie ihr eure eigene Gruppe einschätzt und wie die andere: Was passiert?
- ➔ 3. Was bedeutet die Beobachtung für euch im Alltag? Worauf muss man achten?
- ➔ 4. Wo hören „Vorurteile“ auf und fängt „Rassismus“ an? Beschreibe ein Beispiel aus dem Alltag.

— Was ist „Othering“?

„Othering“ ist ein Vorgehen, sich (oft unbewusst) mit anderen zu vergleichen und sich gleichzeitig von ihnen abzusetzen. Man meint dann, dass „fremde Menschen“ und Gesellschaften (deren Leben und geschichtliche Erfahrungen von den eigenen abweichen), sich von der eigenen Gruppe unterscheiden (was möglich ist) und minderwertig sind (was nicht wahr ist).

„Die Anderen“ werden so als fremde Gruppe konstruiert. Die Abwertung der Anderen dient gleichzeitig der Aufwertung der eigenen Gruppe.



Weiterführende Hinweise

— Angebote aus der Bundeszentrale für politische Bildung

— Themenblätter im Unterricht

Nr. 114: Rechtspopulismus.
— Bestell-Nr. 5408

Nr. 108: Zivilcourage.
— Bestell-Nr. 5402

Nr. 105:
Minderheiten und Toleranz.
— online verfügbar

Nr. 98: Was denken Nazis?
— Bestell-Nr. 5991

Nr. 93: Antisemitismus.
— Bestell-Nr. 5986

— Themen und Materialien

Zivilcourage lernen: Analysen – Modelle – Arbeitshilfen.
Didaktisch aufbereitete Arbeitsmaterialien für die schulische und außerschulische politische Bildung; forschungsnaher Grundlagen und praxisnahe Anregungen für handlungsorientiertes Lernen
— Bestell-Nr. 2412

— Was geht?

Es reicht! Das Heft gegen Rassismus und Rechts-extremismus.
— Bestell-Nr. 9594

Begleitheft für Pädagogen ☺
— Bestell-Nr. 9595

— Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 13–14/2014:
Rassismus und Diskriminierung. Wo fängt Rassismus an und welche Formen gibt es? Welche individuellen und gesellschaftlichen Konsequenzen sind mit ihm verbunden? Welche Möglichkeiten haben Betroffene, ihre Erfahrungen sichtbar zu machen?
— online verfügbar

Einzelpublikationen

Rassismus begegnen.
Flyer und Wandzeitung
— Bestell-Nr. 9638 (Flyer)
— Bestell-Nr. 9641 (Wandzeitung)

— Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de

www.bpb.de > Politik > Grundfragen > Schwerpunkt Rassismus
Zusammenstellung von Artikeln, Publikationen und Videos zu Kolonialismus, Alltagsrassismus und Rassismus in Sprache und Institutionen

www.bpb.de > Politik > Extremismus > Rechts-extremismus > Was ist Rechts-extremismus? > Rassismus
Dossier mit Artikeln und Infografiken zu „Rasse“-Theorie und Kulturrassismus

— Internetadressen

www.humanrights.ch > Themendossiers > Rassismus > Was ist Rassismus
Informationsplattform zum Thema „Was ist Rassismus?“

www.schule-ohne-rassismus.org
Internetangebot der Aktion Schule ohne Rassismus

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de > Materialien
Internationale Wochen gegen Rassismus

www.planet-wissen.de > Suche: Rassismus heute
Rassismus auf Planet Wissen

www.proasyl.de > Gemeinsam gegen Rassismus
Bereich Rassismus bei Pro Asyl

www.derbraunemob.de
Media-Watch Blog u. a. von Noah Sow

www.isdonline.de
Plattform vom Zusammenschluss Schwarzer Menschen

www.glokal.org/publikationen
Viele Angebote zum Thema, vor allem für Multiplikatoren ☺

wegmitdemlogo.blogspot.de
Zum „Neger-Logo“

www.freiburg-postkolonial.de/Seiten/Mohren-Stereotyp.htm
Beispiele für „Mohren“-Logos

— Weitere Publikationen

Antidiskriminierungsbüro (ADB): Sprache schafft Wirklichkeit
Köln 2013.

— online: www.kultur-oeffnet-welten.de/media/material-downloads/glossar_rassismus-kritischer-sprachgebrauch.pdf

Decker, Oliver / Kiess, Johannes / Brähler, Elmar (Hrsg.): Die enthemmte Mitte
Psychosozial Verlag, Leipzig 2016.
— online: www.boell.de/de/2016/06/15/die-enthemmte-mitte-studie-leipzig

Morrison, Toni: Sehr blaue Augen (Roman)
Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 1979.

Sow, Noah: Deutschland Schwarz Weiß – Der alltägliche Rassismus
C. Bertelsmann Verlag Gütersloh, 4. Auflage 2009.

— bpb-Angebote

Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen zu den Angeboten der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

www.bpb.de/shop

— Weitere Materialien



— Falter
„Frieden machen“
5 Arbeitsblätter plus Wandzeitung
— Bestell-Nr. 5444



— Thema im Unterricht
Was heißt hier Demokratie?
— Bestell-Nr. 5399



— Thema im Unterricht
Logbuch Politik
36 aktivierende Arbeitsblätter
— Bestell-Nr. 5339



— Was geht?
Menschenwürde & Co.
Das Heft über Grundrechte
— Bestell-Nr. 9611

— Gefühle-Spiel „wie geht's?“

Ein anregendes Kartenspiel zum Benennen von Gefühlsausdrücken mit mehreren Spielvarianten ab zwei Personen von Bernhard Weber, 24 farbig illustrierte Illustrationen und 96 Begriffe auf 60 Karten.



— „wie geht's?“
Kartenspiel
— Bestell-Nr. 1999 (1,50 Euro)

der Timer 17/18

Jetzt bestellen!
bpb.de/timer

Der informative Notizkalender der bpb für Schüler*innen und Studierende.

Erhältlich in vier verschiedenen Coverdesigns.
160 Seiten im DIN-A5-Format mit genügend Platz
für eigene Notizen und vielen interessanten Infos.

Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73
E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden.
Bitte ausreichend frankieren!

— Versandbedingungen im Inland:

Sendungen bis 1 kg sind versandkostenfrei. Bei Paketsendungen innerhalb Deutschlands entstehen dem Besteller*in **Versandkosten** in Höhe von 5,00 Euro pro Paket (max. 20 kg pro Paket). Großbestellungen ab 100 kg werden per Spedition ausgeliefert. Verbraucher*innen haben ein vierzehntägiges **Widerrufsrecht**. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. **Detaillierte Informationen** z.B. bei Versand ins Ausland, Speditionskosten, zu den Zahlungsbedingungen (nur Überweisung möglich!), den Lieferzeiten und dem Widerrufsrecht erhalten Sie in unserem Online-Shop unter www.bpb.de/shop sowie telefonisch unter +49 (0)228-99515-0.

An den:

Publikationsversand der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Postfach 501055

18155 Rostock

Lieferanschrift

- Schule
 Privat

Vorname: _____

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Schule: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail (freiwillig): _____

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb
versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben
der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: _____

— Kniffbox Politik (Papp-Tragekoffer)



Rundumversorgung für den Politikunterricht!
Alle Arbeitsmappen aus der „... für Einsteiger“-
Reihe mit fertigen Arbeitsblättern plus „Logbuch
Politik“, „Methoden-Kiste“, „Bastelglobus“
sowie Vorschläge zum Einsatz im Unterricht.

Kniffbox Politik

Bestell-Nr. 5630 (siehe unten)

Bitte senden Sie mir:

— Thema im Unterricht /Extra: Arbeitsmappen

- Bestell-Nr. 5339 *Ex.* Logbuch Politik (2013)
Bestell-Nr. 5338 *Ex.* Zeitgeschichte für Einsteiger (2013)
Bestell-Nr. 5399 *Ex.* Was heißt hier Demokratie? (neu 2016)
Bestell-Nr. 5630 *Ex.* Kniffbox Politik (neu 2016)
Bestell-Nr. 5307 *Ex.* Wahlen für Einsteiger (neu 2017)
Bestell-Nr. 5333 *Ex.* Gesellschaft für Einsteiger (neu 2016)
Bestell-Nr. 5332 *Ex.* Politik für Einsteiger (neu 2013)
Bestell-Nr. 5341 *Ex.* Logbuch Neuland (2016)
Bestell-Nr. 5340 *Ex.* Methoden-Kiste (neu 2016)

— Themenblätter im Unterricht (siehe Seite 2)

- Bestell-Nr. 5408 *Ex.* Rechtspopulismus – Herausforderung
für die Demokratie? (Nr. 114) **neu!**
Bestell-Nr. 5409 *Ex.* Staat und Religionen nach
dem Grundgesetz (Nr. 115) **neu!**
Bestell-Nr. / *Ex.* _____
Bestell-Nr. / *Ex.* _____
Bestell-Nr. / *Ex.* _____
Bestell-Nr. / *Ex.* _____

— pocket (1,00 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 2557 *Ex.* pocket recht
Bestell-Nr. 2553 *Ex.* pocket global
Bestell-Nr. 2048 *Ex.* israel kurzgefasst

— Kartenspiele (1,50 Euro pro Exemplar)

- Bestell-Nr. 1999 *Ex.* wie geht's? **neu!**
Bestell-Nr. 1922 *Ex.* wahlzeit! warum wählen?
Bestell-Nr. 1921 *Ex.* früher oder später